

# Gemeinnützige Blätter.

(Zugabe zur vereinigten Osner u. Pester Zeitg.)

1813

V.

17. Jan.

Nur das Gesetz vermag den rohen Wilden  
Zum würd'gen Menschen bleibend umzubilden.  
Je heil'ger das Gesetz in seiner Kraft und Macht,  
Um desto väterlicher nimt es uns in Acht.  
Und je ergebnr wir uns ihm bezeigen  
Um desto mehr ist jene Kraft ihm eigen.

## Merkwürdiger Criminalrechtsfall (Beschluß)

Während, wie gesagt, die Acten sammt dem Corpus Delicti an das oberste Justiz-Collegium in die Hauptstadt abgingen und sich dort in Untersuchung befanden, wurde in bemeldtem Städtchen ein Straßenräuber eingezogen, der auf der nahen Heerstraße einen Reisenden erschossen und dann beraubt hatte. Er gesteht, durch Zeugen überwiesen, sein Verbrechen. Aber das ist nicht Alles; er bekennet auch auf weiteres Befragen, daß er vor 2 Monathen auf derselben Landstraße eine ähnliche That verübte. Man wird aufmerksam, fragt weiter, und er erzählt: „Um jene Zeit befand ich mich in einem Wirthshause an obiger Straße. Zwey berittene junge Männerkehrten nach mir ein; beide waren im Streit mit einander begriffen. Ich bemerkte, daß einer derselben einen schweren, mit Geld gefüllten Gürtel unter der Weste auf dem Leib trug. Mein Anschlag war gefaßt, nachdem ich die Straße erschorchte, welche die beiden Reisenden nahmen. Auch ich war beritten; zwey gute Pistolen waren meine Begleiter. Ich eilte voraus, wählte das erste beste Gebüsch zu meinem Schlupfwinkel, band mein Pferd an einen Baum, und lauerte auf meine Beute. Kaum stand ich da, so hörte ich die Reisenden kommen und einen hefti-

gen Wortwechsel führen. Der Zufall vermag viel und der Teufel schläft nie; die Reisenden stritten gerade in der Gegend wo ich lauerte, am heftigsten. Der Zank war aufs äußerste gekommen; die Streiter hielten stille. Ich machte mich zum Schuß bereit. Schon hatte ich angeschlagen auf den Mann mit dem vollen Gürtel, als sein Begleiter ein Pistol hervorriß und es auf seinen Begleiter abdrückte. In demselben Augenblick schoß auch ich. Mein Mann stürzte als eben die Kugel des Andern mir am Ohr vorüber zischte. Dieser sprang dann vom Pferde, und beschäftigte sich mit dem Sterbenden. Schon hatte ich auch auf ihn mein Pistol angelegt, aber da warf er sich wieder auf sein Pferd und galloppirte fort. Jetzt hatte ich Zeit, den Gürtel und die Taschen des Getödteten zu leeren. Sobald ich damit fertig war, machte ich mich eilends mit dem Raube aus dem Staub." Er bezeichnete die Zeit, die Stelle im Gebüsch, und die beiden Reiter so genau, daß über seine That kein Zweifel übrig blieb. Die Acten kamen von der hohen Justizbehörde zurück, und es paßte die Kugel ganz genau in die Pistolen des Mörders welche man zur Zeit seiner Verhaftung bei ihm gefunden hatte. Man denke sich Ludwigs Entzücken, dem die Rettung des Freundes gelang! und noch mehr Georgs Freude, als das schreckliche Bewußtseyn eines Freundesmords von seiner Brust genommen war. Einstimmig sprach man ihn dieses Mordes frey; für seinen Zähzorn büßte er 2 Monathe im Gefängniß. Ludwig erbat sich zum Andenken dieses Vorganges die Kugel die das Werkzeug zu Georgs Rettung geworden war. Oft mögen die Formen in öffentlichen Verhandlungen drückend erscheinen, allein oft auch werden

ke die Quelle der Menschenrettung. Wahr ist's, Tausende fallen in Schlachten als Opfer der Waffenmacht, denn der Name und Ruhm eines Helden darf nur mit blutiger Schrift geschrieben werden; indessen das Gesetz, selbst im Leben des Verbrechers, die hohe Gabe Gottes schätzt und zu schonen sucht. Allein eben dadurch ist das Gesetz das ehrwürdigste was die Welt aufweisen kan, daß es sich als Stellvertreter der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes geltend macht.

Historische Miscellen. Wie grausam die Menschen zu allen Zeiten waren, und wie sehr die Leidenschaft des Hasses alle edleren Gefühle überschreyt, davon dient auch folgendes zum Beweise: Als der berühmte deutsche Kaiser Friedrich I, genannt der Rothbart, i. J. 1176 Crema in Italien belagerte, hatte er einen Belagerungsthurm baum lassen, mit welchem er gegen die Mauern der Stadt anrückte. Um zu verhüten, daß die Belagerten diesen Thurm zerstörten, ließ er 20 der edelsten kriegsgefangenen Jünglinge aus Crema und Mailand, auf Brettern am Vordertheile des Thurms anbinden, damit, wie gesagt, die Belagerten den Thurm nicht angreifen möchten. Allein diese ließen sich dadurch nicht hindern. Neune jener Unglückliche kamen um, und mehrere hingen mit zerschmetterten Gliedern herab. — Wenige Kriege sind mit so vieler Erbitterung und mit so vielen Verheerungen geführt worden als der dreyßigjährige, unseeligen Andenkens (1618 bis 1648). Fast ganz Deutschland war durch ihn zur Wüste geworden. Weit über die Hälfte seiner Einwohner, sein Geld, sein Handel &c waren dahin. Es gab Striche von mehr als 20 QuadratMeilen die kaum 4 Dörfer übrig behielten; im Braunschweig-

ſelben waren ſchon in den erſten 8 Jahren des  
 Krieges 300 Ortschaften gänzlich zerſtört; an  
 verſchiedenen Orten ſuchten die Armen ſich auf  
 Miſtſtätten Nahrung; Ratten und Mäuse wa-  
 ren ein Leckerbiſſen geworden; in dem belager-  
 ten Breyſach galt ein Hundsviertel 7 fl; in man-  
 chen Gegenden gab es mehr Wölfe als Menſchen.  
 Der ſchwed. General Banner konnte dem belag-  
 gerten Erfurt von Pommern aus, bloß deſwegen  
 nicht zu Hilfe kommen, weil (wie er ſelbſt ſchrieb)  
 zwiſchen der Oder und Elbe alles ſo verwüſtet  
 war, daß man nicht einmal Ragen und Hunde,  
 geſchweige Menſchen und Pferde antraf. Zu glei-  
 cher Zeit wurde das gute Geld ſo verſchlechtert,  
 daß ein alter guter Thaler mit 15 und 16 Tha-  
 lern ſchlechtem Geld bezahlt wurde. Daher galt  
 aber auch z. B. in Leipzig i. J. 1622 der Mezen  
 Weizen 53 fl, der Mezen Roggen im Erzgebirge  
 42 fl, eine Kuh 200 fl, ein Pferd an die 4000 fl  
 u. — Wir erwähnten Nr CIV unſ. Gem. Bl.  
 v. J. der Veteraniſchen Höhle. Sie hat dieſe  
 Benennung von dem kaiſ. öſtr. General Grafen  
 Veterani, der ſie 1693, auf gleiche Art wie  
 ſpäter 1788 der erwähnte Major Stein, gegen  
 die Türken vertheidigte. Dieſer Veterani hat ſich  
 durch ſeine berühmte Vertheidigung des Paſſes,  
 das eiferne Thor genannt, den Namen des öſtr.  
 Leonidas erworben. Er war beordert, dieſen  
 Paß mit 6000 M. zu decken; allein 20,000 M.  
 leichter Truppen waren es, mit denen ihn die  
 Türken angrifen. Veterani vertheidigte ſich hel-  
 denmüthig; die Türken mußten abziehen. Jetzt  
 ließ der Großherr Muſtapha II ſeine ganze Macht  
 gegen die kleine Schaar anrücken. Veterani fiel  
 ſelbſt, nachdem ſchon 3000 der Seinen (lauter  
 Deutſche) geblieben waren; und nun er ſt ſiegte

die Uebermacht. Die heldenmüthige Schaar hatte keinen Schuß gehabt als eine Wagenburg. (Besagter Paß, das eiserne Thor, ungarisch Vas kapu, walachisch. Marmura, ist ein enger Gebirgsweg der aus dem Banat nach Siebenbürgen, in die Hunyader Gespanschaft, führt.) — Einer der merkwürdigsten Männer in der Geschichte Frankreichs war wohl Mazarin, ungesegneten Andenkens. Er war 1602 im Neapolitanischen geboren, studirte zu Alcalá in Spanien die Rechte, nahm dann unter den päpstlichen Truppen Kriegsdienste, kam hernach nach Frankreich, und wurde daselbst, durch des mächtigen Mithelieus Gunst, Cardinal, PremierMinister und das Sac totum unter Ludwig XIV, in dessen jüngeren Jahren. Sein Ehrgeiz ging so weit, daß er den Plan faßte eine seiner Nichten (die er, so wie seine Schwestern, an die vornehmsten Herzoge und Grafen des Reichs verheyrathete) mit Ludwig XIV zu vermählen. Seine Habsucht war gränzenlos. Als er i. J. 1661, zur allgemeinen Freude, starb, hinterließ er in seinem Testament: der Krone 18 ausgezeichnet große Diamanten, der Maria Medicis einen Ring mit einem großen Diamant, der neuen Königin Maria Theresia von Spanien einen diamantnen Blumenstraus, seinem Neffen das Herzogthum Nevers und 1 Million Livres baar nebst noch einigen Millionen; die Millionen nicht zu rechnen, welche andere erhielten. Den Armen vermachte er — 1,500 Thaler.

M i s c e l l e n. Der am 8. Aug v. J. beim E. K. östr. AuxiliarCorps gegen die Russen in Pohlen durch eine Flintenkugel verwundete und Tags darauf verstorbene Obrist des Er Maj. Namen führenden HusarenRgts, Freyherr Anton

Horváth v. Szent-György, Ritter des milit. M. TheresienOrdens und k. k. Kämmerer, (S. Nr 70 der Dfn. Ztg v. J.) war durch seine Denkart und durch seine militärischen Eigenschaften und Bravouren einer der ersten Krieger in der östr. Armee. Seine militärische Laufbahn begann er schon im 14. Lebensjahr, und sogleich zeichnete er sich im Türkenkriege dergestalt vor Belgrad aus, daß ihn der berühmte Feldherr Baron Laudon im Angesicht der Armee mit LobesErhebungen überhäufte. Die Folge davon war, daß er schnell zum Unter- und Oberlieutenant befördert ward. Im nachherigen ersten franzöf. Kriege that er sich bei verschiedenen Gelegenheiten, besonders aber bei Luxemburg hervor. In der Schlacht bei Marengo avancirte er zum Rittmeister. Im dritten franzöf. Kriege diente er an der Seite Sr Kön. Hoh. des ErzHzgs Ferdinand als FlügelAdjutant; er war bei dem siegreichen Gefecht gegen den franzöf. Gen. Dupont, und trug viel dazu bei, daß Sr Kön. Hoh. von Ulm aus sich durch die Franzosen nach Böhmen durchschlugen. Im Jahr 1806, als im Kriege zwischen Frankreich und Preussen, commandirte er bei dem östr. Cordon gegen das Warschausehe, bei welcher Gelegenheit ihn der franzöf. Kaiser einer Unterredung würdigte. Den Feldzug 1809 machte er bereits als Oberster beim Corps des ErzHzgs Ferdinand in Pohlen mit. Da verlor er seine geliebteste Gattin, eine geborne Szegedi, durch den Tod. Auch im jetzigen Kriege zeichnete er sich mit der so oft erprobten Tapferkeit aus. Der 8. Aug. entriß ihn dem Monarchen und Staate. Er war erst 39 Jahre alt, und hatte 24 Jahre lang als musterhafter Krieger gedient. Eine Schuß-, eine Hieb-, und eine Stich-

Wunde hatte er in den früheren Kriegen davon getragen, und als ihm 1801 das milit. M. TheresienOrdenskreuz erteilt wurde, stand in dem dießfälligen Diplom ausdrücklich angemerkt, daß ihm bis zum Jahr 1800 eilf Pferde unter dem Leib erschossen worden waren. In dem erwähnten Gefecht gegen Düpont verlor er auf gleiche Weise das 12te. Seine Körperhülle birgt das Ausland; nur sein Heldenherz wurde ins Vaterland zurückgeschickt, wo dasselbe sein Bruder Johann Horvath v. Sz. György, k. k. Rämmerer, in der Familiengruft zu Sz. György im Eisenburger Comitat mit würdevoller Feierlichkeit an der Seite des Herzens seiner Gemahlin, das gleichfalls aus Pohlen dahin gebracht worden war, beisetzen ließ. — Zu Neufchatel, in der Schweiz, eröffneten mit Anfang dieses Jahres 12 der angesehensten rechtlichsten Einwohner (wohlhabende Gutsbesitzer, angesehene Beamte, reiche Kaufleute) eine ErsparnißCasse zum Besten von Handwerkern, Dienstboten und Tagelöhnern, welche vom StaatsRath anerkannt und beschützt, eine neue Schutzwehr gegen Armuth und Verschlechterung darbietet. Man legt monatlich von seinem Erwerb und Lohn ein gewisses Geld in diese Cassen; die Gelder werden von den Vorstehern auf Zinsen gelegt; und dem Eigenthümer zur Zeit einer Noth oder eines Bedarfs samt den Zinsen zurückgegeben. Eine treffliche Anstalt. — Am 5. v. M. wurde dem Parlament in London ein Verzeichniß der gegenwärtig in Umlauf befindlichen Banknoten und BankPostBills überreicht. Die GesamtSumme beträgt 23,036,700 Pf. Sterl (über 207 Mill fl.); nämlich: von 5 Pf. und drüber 14,337,050 Pf. St.; unter 5 Pf, 7,604,790 Pf. St.; Bank-

PostBills 1,094,860 Pfund St. — Ein kürzlich erschienenenes französisches topographisches Lexikon gibt die Zahl der Einwohner von Paris auf 580,000 an. Die Zahl der Straßen beträgt 1,062, die der Häuser 29,400, die der Seinebrücken 14. In Frankreich sind voriges Jahr gestorben: 15 hohe öffentliche CivilBeamte, 20 hohe Militärs, 13 hohe Geistliche (worunter 1 Cardinal und 3 Bischöfe), 44 Gelehrte und Künstler; und 14 Personen der voriges Jahr in Frankreich Verstorbenen erreichten ein Alter von 100 bis 110 Jahren. — Ein Uhrmacher zu Merseburg, Namens J. David Beck, macht durch die öffentlichen Blätter bekannt, er habe nach 20jährigen Bemühungen ein Mittel erfunden, dem Feuer gewisse Gränzen zu setzen, so daß wenn ein Haus in vollen Flammen steht, durch jenes Mittel (das in den engsten Straßen und bei den höchsten Häusern anwendbar ist) die Benachbarten gerettet werden müssen. Das Mittel besteht in gewissen Species, welche sehr einfach zusammengesetzt, überall wohlfeil zu haben und leicht aufzubewahren sind. (Mehr darüber nächstens.) — In Cassel zeigt sich gegenwärtig eine unverbrennbare Amerikanerin von 25 Jahren. Sie tanzt auf glühenden Stangen, walzt mit einer solchen im Munde, spaziert mit dem Braten in der Hand um brennenden Ofen herum, wäscht sich mit Scheidewasser u.

### Charade.

Halb ist es äußerst dünn, gering und feil,  
 Bei Armen wie bei Reichen höchstgemein;  
 Halb ist es fest und stark, oft ein Colos,  
 Es haben's große, reiche Herren bloß;  
 Ganz ist's entzückend schön und leicht; allein  
 Nur Narren kan damit gedienet seyn.

Auflösung der Charade Nr 4. Nachtlicht.